



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Andachts-Übungen, Auff alle Tag Deß gantzen Jahrs**

In sich haltende die Außlegung deß Geheimnus, oder das Leben deß Heiligen, so auff einen jeden Tag fallet: mit kurtzen Anmerckungen über die Epistel, Betrachtung über das Evangelium wie auch mit angehengten Üblichen Andachten für allerley Stands-Persohnen

Herbstmonath

**Croiset, Jean**

**Ingolstadt, 1724**

**VD18 90070534**

8. Tag. Die Geburt der Allerheiligsten Jungfrau Mariä. Betrachtung über die Geburt der H. Jungfrauen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44598**

Achter Tag.

Die Geburt der Allerheiligsten  
Jungfrauen MARIÆ.

**N**unt ist der Geburts Tag der  
Allerheiligsten Jungfrauen MA-  
RIA, singet die Kirchen: Nati-  
vitas est hodie sanctæ MARIÆ Virginis.  
Lasset uns disen glückseligen Tag/ sehet  
sie hinzu/ mit allermöglicher Herzlichkeit  
feyren. Nativitatem hodiernam solenni-  
ter celebremus. Feyren mit Fröhlichkeit.  
Celebremus cum jucunditate. Euer Ge-  
burt/ O Jungfräuliche Mutter Gottes/  
hat die ganze Welt mit Freuden erfüllet.  
Nativitas tua DEI Genitrix Virgo gaudium  
annuntiavit universo mundo. Der Him-  
mel hat uns heutiges Tags ein Herzli-  
ches und unschätzbares Geschänck gege-  
ben/ sagt der heilige Bernhard: Pretio-  
sum hodie manus cœlum nobis largitum est.  
Eigentlich an diesem Tag hat die dicke  
Finsternus/ in welcher die Welt schon  
mehr als 5000. Jahr vergraben gelegen/  
sich angefangen zuverliehren durch den  
Aufgang diser hell glanzenden Morgens  
Röthe/ welche von so langer Zeit schon  
mit Schmerzen und Verlangen erwartet  
worden von den Patriarchen und Pro-  
phes



204 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ 2c.  
pheten. Lasset uns alle feyerlich bege-  
hen den Geburts-Tag der Mutter Got-  
tes / schreyet auf der heilige Johannes  
Damascenus / durch welche das Mensch-  
liche Geschlecht widerum in rechten  
Stand gesetzt worden / und das von der  
ersten Mutter Eva herrührendes Leid in  
Freud verkehret worden. DEI Genitricis  
Natalem complectamur, per quam morta-  
lium genus redintegratum est, per quam pri-  
migeniæ matris Evæ mœror in lætitiã  
mutatus est. Gleichwie die Morgen-  
Röthe das End ist der Nacht / sagt der  
Abbt Rupert / also ist dise Geburt ein  
Ausgang gewesen unsers Unheyls / und  
ein Anfang einer Trost-reichen Glücksee-  
ligkeit. Sicut aurora finis præteritæ noctis  
est, sic Nativitas Virginis finis dolorum, &  
consolationis fuit initium. Was für ein  
grössere / heiligere / vollkommnere Freud  
ist zuverdencken / als jene / welche der ganz-  
en Kirchen mitbringeret der Geburts-  
Tag der Jenigen / welche uns die Pro-  
pheten schon vorlängst angezeigt haben /  
sagt der heilige Hieronymus. Vaticini-  
um Prophetarum? Ein Geburt / welche  
ein Pfand ist Göttlicher Verheissungen /  
und gleichsam die Versicherung und An-  
gelobung der zukünfftigen Menschwer-  
dung und Geburt eines Gottes. Ge-

ni-



nitale votum nascitur i DEI: Sagt Johanes  
nes Damascenus.

Alle Hundert Jahr: Lauff nach Erschaffung der Welt streitteten gleichsam in die Wette unter ihnen/ sagt der heilige Johannes von Damasco / welcher die Ehr wurde haben/ zu sehen die glückselige Geburt diser heiligen Jungfrauen. Certabant sæcula, quodnam ortu Virginis gloriaretur. Endlich ist dise von Ewigkeit her in der Rath: Stuben der Göttlichen Weisheit bestimmte/ so glückselige/ so hoch verlangte / und so lang erwartete Zeit ankommen. Es ware von der Erschaffung der Welt das fünf Tausend/ ein Hundert / drey und achtzigste Jahr/ von dem Sündfluß das zwey Tausend/ neun Hundert / ein und vierzigste / von der Geburt Abraham Tausend / neun Hundert / neun und neunzigste Jahr/ von Moyses und dem Aufgang des Volcks Israel auß Aegypten Tausend/ vier Hundert/ vier und neunzigste Jahr/ von der Salbung Davids zum König Tausend sechszehende Jahr: Umb die fünf und sechzigste Wochen nach der Weissagung Danielis / in der Hundert neunzigsten Olympiade/ von Erbauung der Stadt Rom siben Hundert / sechs und dreyßig Jahr / in dem sechs und  
zweins



206 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen / 2c.  
zweinzigsten Jahr des Käyserthum  
Octaviani Augusti / im sechsten Alter  
der Welt ist diese glückselige Tochter von  
Ewigkeit schon gnädigst außerkohren /  
eine Mutter zu werden des Eingefleisch:  
ten Ewigen Worts / nachdem Sie durch  
eine absonderliche hohe Gnad ohne  
Erb: Sünd empfangen / und neun Mo:  
nat nach ihrer Unbefleckten Empfängnis  
verstrichen / gebohren worden zu Nazas  
reth einer Stadt in Galilæa / 30. Meil  
von Jerusalem / den achten September.

Kein Geburt ist jemahls Glorreicher  
gewesen; sehe man an das Hoch: Adeli:  
che Geblüt / und andere Umständ / so ich  
auf Seiten der Eltern finde / oder die un:  
begreifliche Heiligkeit und Verdiensten  
dieses außermählten Kinds / welches  
durch seine Geburt zu einem Trost der  
ganzen Welt / und Verwunderung der  
Himmlichen Hof: Haltung worden ist.  
Ihr Vatter der H. Joachim / ware ent:  
sprossen auß dem Königl: Hauß ein Sohn  
des Barpanther / welcher von David durch  
den Nathan herstammete. Dieses Zweig  
des Könighchen Hauß ware gebürtig  
auß Judæa / aber an den Lebens: Mitt:  
len erarmet / durch eine sonderbare Schi:  
ckung Gottes / welcher nicht wolte / daß  
die nächste Freund und Eltern des Hey:  
lands



lands solten eines höherem und reicheren  
 Stands seyn / als Er. Dises Ges-  
 schlecht / weilten es nit in Juden- Land ges-  
 bliben / sondern sich zu Nazareth gesetzt /  
 kunte es unter die Galilæer gerechnet  
 werden. Die heilige Anna ihr Mutter  
 ware eine Tochter Nathan des Priesters  
 zu Bethlehem von der Sunfft Levi / und  
 dem Geschlecht Aaron / welches unter  
 den Juden das Priesterliche Geschlecht  
 ware / daß also das Königliche Geblüt  
 mit dem Priesterlichen Geschlecht sich zu  
 allem Glück vereiniget befanden in der  
 Person **MARIE** ihrer Tochter. Dies  
 mahlen haben sich zwey Ehe-Leuth / nach  
 Zeugnis des heiligen Damasceni / besser  
 zusammen geschickt. Leibs- und Gemüths-  
 Beschaffenheit / Sinn / und Gedanken /  
 gleiche Neigungen / alles alles zeigete klar  
 an Tag / daß disen Heyrath **GOTT** ges-  
 macht. Weilten **GOTT** der einzige Ges-  
 genwurff und Zweck ihrer Begirten was-  
 re / beyde Herzen auch einzig und allein  
 nach der Ankunfft Messiae seufzeten /  
 giengen ihre Lebens- Tage meistens vor-  
 bey in der Einsamkeit / die meiste Zeit  
 wurde in dem heiligen Gebett zuge-  
 bracht. Es waren zwey glanzende  
 Sternen / sagt die heilige Brigitta / wels-  
 che / wiewohl verborgen in der Finstere  
 I. Th. Herbstm. O eis



208 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/2c.  
eines unbekandten Leben / nit unterlies-  
sen/ die Englen selbst mit ihren Strahlen  
zu blenden/ und den ganzen Himmel  
durch ihre Gottseeligkeit/ und nit gemei-  
ner Keinigkeit zur Gegen: Lieb zu bez-  
wingen.

Es waren schon allbereit vil Jahr /  
daß der heilige Joachim und die heilige  
Anna in disem Friden / diser Einigkeit/  
disen Andachts: Übungen lebten mit  
höchster mäniglicher Auferbauung / da  
beliebte es dem Allerhöchsten / dises Ge-  
heimnus: volle Zweiglein auß dem  
Stammen Jesse / von welchem Isaias  
redet/ hervor schieffen/ und endlich dise so  
lang und schmerzlich erwartete Morgens  
Röth aufgehen zu lassen / nach welcher  
die Göttliche Sonnen der wahre Mes-  
sias bald folgen solte. Es ist der allges-  
meine Kneff / daß der heilige Joachim/  
und die heilige Anna schon über die Jahr  
waren/ ohne Kinder erzeugt / oder Hoff-  
nung zu haben/ einige zubekommen. Dis-  
se Unfruchtbarkeit / welche damahls an-  
gesehen ware als eine Straffe und Fluch  
von GOTT / und als ein unglücklicher  
Schandfleck deß Geschlechts/ weiln ihme  
alle Hoffnung benömen ware/ einige Sip-  
schafft mit dem versprochenen Messias zu  
haben/ dise Unfruchtbarkeit/ sage ich/ ware  
schon



schon von langer Zeit her disen beyden lie-  
ben Ehe-Leuthen ein Materi der Bes-  
schämung / und weilten das hohe Alter/  
und vilmehr ihr Manier zu leben in einer  
vollkommenen Enthaltung des Bey-  
schlaffs / nach Zeugnis der heiligen Bris-  
gitta / ihnen von langer Zeit benommen  
hatte alle Hoffnung / Kinder zu zeugen/  
waren sie zu friden / ihr Herz vor Gott  
dem HERN aufzuschütten / und als unz-  
tergebne Diener seines heiligsten Wils-  
lens / verlangten sie nichts anderes / als  
was zur Ehr und Glory Gottes gerei-  
chete. Man ist der gänglichen Meinung/  
daß disen zwey heiligen Gesponsen in einer  
Himmlichen Erscheinung die Versiche-  
rung geben worden / daß sie mit einer  
Tochter werden gesegnet werden / welche  
solle gebenedeyet werden unter allen  
Personen ihres Geschlechts / und dero-  
sich der Allmächtige Gott bedienen wol-  
te zu dem Heyl Israel. Sey ihm / wie  
ihm woll / das ist gewiß / daß von ihnen  
recht wunderfamer Weis / als von unz-  
fruchtbaren Elteren / geböhren worden  
die heiligste Jungfrau MARIA, welche/  
indem Sie Ihren Eltern durch Ihre Ges-  
burt die Mackel der Unfruchtbarkeit ab-  
genommen / selbige die allerglückseligste  
und Ehrenwürdigste Personen der



210 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/æ.  
ganzen Welt gemacht. Quid autem est,  
sagt der heilige Damascenus / cur Virgo  
Mater ex sterili orta sit? Warum hat diese  
heilige Jungfrau und Mutter Gottes  
eben von einer unfruchtbaren Mutter  
müssen geböhren werden? Weilen das  
jenige/ gibt zur Antwort gemelter Heilis  
ger/was unter der Sonnen nie ware/hat  
müssen auf eine aufferordentliche Arth  
geschehen / und Jene / welche das gröste  
Wunderwerck ware / auf eine miraculose  
Weis geböhren werden. Quoniam scilicet  
oportebat, ut ad id, quod solum sub so-  
le novum erat, ac miraculorum omnium ca-  
put, via per miracula sterneretur. Es ware  
billich / daß die Natur der Gnad weiche-  
te / und ihr alle Glory von seiner Frucht  
überliesse. Natura gratiæ cedit, ac tremula  
stat, progredi non sustinens. Quoniam ita-  
que futurum erat, ut DEI Genitrix ac Virgo  
ex Annâ oriretur, natura gratiæ fœtum an-  
tevertere minimè ausa est, verùm tantisper  
expectavit, dum gratia fructum suum pro-  
duxisset. Weilen die Jungfräuliche Mutz-  
ter Gottes müßte von der heiligen Ans-  
na geböhren werden / sagt diser heilige  
Vatter / hat die Natur sich nicht darffen  
unterstehen/ also zu reden/ auß Ehrenbie-  
tigkeit/ Hand anzulegen an dem Haupts  
und Meister: Stuck der Gnad / hat sich  
gleichs



gleichsam inngehalten/ der Gnad allezeit zu überlassen ihr wunderbarliche Frucht hervor zu bringen.

Man kan sich leicht einbilden / was für eine Freud dise liebe Elteren gehabt zur Stund/ da dise ihr glückseelige Tochter das Welt- Liecht angesehen. Durch eine Himmlische Erleuchtung haben sie ohnswär begriffen / daß Gott Sie allein vor sich erschaffen und gestaltet hab/ sie aber die Eltern es nur besizeten / als ein hinderlegtes / und zur Verwahrung anvertrautes Gut. Ein so wunderbarliche Geburt ware ihnen schon ein gewisses Vorzeichen von denen Verdiensten / und Vortrefflichkeit dieses heiligen Kinds. O glückseelige Elteren / schreyet auf der heilige Damascenus / weilen ihr der Welt geben habt eine Jungfrau / welche zugleich eine Mutter wird werden des Allerhöchsten / und euer Tochter verbleiben.

Virginem enim DEI Matrem mundo peperistis. Glückseelig / O heilige Jungfrau / der Leib / welcher Dich getragen / und aber glückseelig die Brust / die Du gesogen. Ach daß alle Christglaubige mit begierlicher Dienstbeslissenheit herben lauffeten / schreyet auf der andächtige Sergius von Hierapel / zu grüssen jene Tochter / welche erst gebohren / weilen



Sie schon vor Ihrer Geburt außervählt  
 ware / eine Mutter Ihres GOTT und  
 HERRN zu werden / und mit Ihr wird  
 die Welt gleichsam von Neuem geboh-  
 ren / und gestaltet. Kommet herbey ihr  
 Völcker von allen Orthen und Enden/  
 ruffet der heilige Damascen / Jung und  
 Alt / Reich und Arm / kommet / zu loben/  
 und zu preisen die Geburt diser Jung-  
 frauen / mit welcher unser Glück und  
 Heyl auf die Welt kommen. Hodie mun-  
 di salus inchoavit: jubilate DEO omnis ter-  
 ra; cantate & exultate, & psallite. Hat  
 man jemahls mehrer Ursach gehabt zu  
 frolocken? Wan solle man grössere  
 Freud erzeigen / weilen / nach Zeugnis  
 des heiligen Ildephons / in der Geburt  
 diser heiligen Jungfrauen einiger Weis  
 die Glorwürdige Geburt Jesu Christi  
 einen Anfang genommen. In Nativitate  
 Virginis felix Christi est inchoata nativitas.  
 Gott hatte vorhero die Erden nur anz  
 ge sehen als ein Zäher und Jammerthal/  
 so da bestimmt ware vor eine Aufenthals-  
 tung der sündigen Menschen. So bald  
 aber MARIA auf die Welt kommen / hat  
 Gott an Ihr einen so lieblichen Gegen-  
 wurff gefunden / welcher Ihm gar zu  
 wohl gefallet / als daß Er noch so sehr  
 erbittert sich gegen uns erzeigen solle.

Nach



Nachdeme die heilige Anna auß der Kind: Bethe erstanden / tragte man das heilige Kind in Tempel / allwo man Ihr nach gewöhnlichem Gebett den Namen MARIA gegeben. Der heilige Ambrosius / der heilige Bernhard / und mehr andere heilige Vätter versichern / daß diser heilige Namen Ihr von dem Himmel gegeben worden / als der Füglichsste zubedeutet Ihr Hochheit / Würdigkeit / und Vortrefflichkeit / und daß er durch eine Erscheinung angedeutet worden der heiligen Anna und Joachim. *Dignitas Virginis annuntiatur ex nomine*, sagt der heilige Chrysologus.

Man sinnet auß seinen Verstand / man ersinnet alle Kunst: Griffel und Geheimnissen der Wohlredenheit Herzliche Lob: und Zier: Reden zu machen / wann ein Fürst geböhren wird. Was kan man aber sprechen von einem Kind / welches erst auß die Welt kombt? Will man seinen Adelichen Stammen loben / so lobt man vilmehr seine Vor: Elteren. Kein Materi ist so leer / und eitel / als seine Person in disen ersten Tagen. Was man kan sicher und gewiß vorsagen / ist nichts anders / als daß er wird vilen Müheseligkeiten unterworffen seyn. Man waist nit / ob er wird wohl / oder



214 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ &c.  
übel gerathen / eines scharpfen / oder  
schwachen Verstands seyn. Mit einem  
Wort / er hat noch nichts gethan; was  
geschehen wird / waist man nit. Mit al-  
so befindet es sich mit MARIA. Wiewoh-  
len Sie kaum geböhren / ist es gewiß / daß  
Sie schon sehr vil gethan / und wir wiß-  
sen es gar zu wohl / was Sie ins Künff-  
tig wird machen. MARIA kombt auf die  
Welt voll der Verdiensten / und wir  
seynd unfehlbar vergwißt / was Glück  
und Seegen sie uns zubringen werde.

Es ist kein Zweifel / daß die Adelich-  
ste Seel / welche jemahls erschaffen wor-  
den vor der Menschwerdung J E S U  
Christi / seye gewesen die Seel diser heil-  
ligen Jungfrauen / und man kan mit  
Wahrheit sagen / daß unter allen Wer-  
cken der Göttlichen Allmacht dises das  
Allerherzlichste und Bornehmste seye:  
Opus, quod solus opifex supergreditur, sagt  
der seelige Petrus Damiani. Die  
Schönheit des Leibs ware nach Propor-  
tion und Gleichheit diser allerschönsten  
Seel. Man waist / daß den ersten Aus-  
genblick / da dise allerreiniste Seel verei-  
niget worden disem schönen Leib / Sie  
geheiligt worden / und diser alle Glid-  
massen und Werckzeug habe gleich her-  
geben zu allen Übungen eines nach der  
Ver-



Vernunft waltenden Lebens. MARIA empfangen ohne Sünd bekame disen ersten Augenblick mit der heiligmachenden Gnad den vollkommenen Gebrauch (Genuß) des Verstands. Alsdan wurde gleich ihr hoher Geist vollkommentlich erleuchtet von der Weisheit / und empfienge in höchstem Grad alle so wohl sittliche / als natürliche Wissenschaften. Aber was ware für eine Maß diser Gnad / so Sie empfangen / was für ein Gebrauch zu erstens dieses so hocherleuchten Verstands? Dese Gnad ware so häufig und übermäßig / daß / nach Zeugnis des heiligen Vincentii Ferrerii, sie übertroffen jene aller Heiligen / und Himmlischen Geistern. *Virgo sanctificata fuit in utero super omnes Sanctos, & omnes Angelos.* Von diesem ersten Augenblick / wo sonst alle Heilige ein Greuel seynd vor den Augen Gottes / ware MARIA die Verwunderung der Englischen Geister / und der allerliebste Schatz Gottes.

Also ware beschaffen den ersten Augenblick Ihrer Empfängnis diese heilige Jungfrau. Weilen diser Grund der Gnaden / der Erkandtnissen / der Weisheit / der Tugenden alle Augenblick vermehret worden / und zugenommen / lasset uns die Rechnung machen / und begreif-



fen / wie unbeschreiblich groß müsse gewesen seyn der Schatz der Verdiensten / mit welchem Sie gezieret war an Ihrem Geburts-Tag? Was könnte man finden so werth und würdig unserer Verwunderung / Ehrenbietung / und Lobsprechens / ja auch Verehrung der ganzen Christlichen Kirchen / als die Geburt dieses heiligen Kinds? Man muß sich nit mehr verwunderen / wan der Engel nach 15. Jahr Sie findet und grüßet voll der Gnaden / und wan die heilige Vätter / da Sie reden von der Gnad / mit welcher die gebenedeytiste Mutter Gottes erfüllet gewesen nach 72. Jahren Ihres Lebens / sich so nachdrucklichen Worten gebrauchen. Der heilige Epiphanius hat Ursach gehabt zu sagen / daß diese Gnad unermesslich seye; Der heilige Augustin / daß sie unaussprechlich groß; Dionysius der Carthäuser / daß sie gleichsam unendlich: *MARIE sanctitas est infinita.* Der heilige Chrysostomus nennet *MARIAM* den Schatz aller Gnaden; Der heilige Hieronymus / daß die Gnad sich völlig ergossen habe in Ihr Jungfräuliche Schos; Der heilige Bernardin von Siena getrauet sich zu sagen / Sie habe so vil empfangen / als man einer puren Creatur verleyhen kan. *Tanta gratia*  
Vir-



Virgini data est, quantam uni & puræ creaturæ dari possibile est.

Gewißlich / wan die Völcker im Brauch haben / so grosse Freud zu bezei- gen / wan ihrem Regenten Kinder ge- bohren werden / weilen sie dardurch Kö- nig und Herren überkommen / soll man sich verwunderen / wan die Geburt MA- RIÆ mit Freuden und Frolocken erfüllet hat Himmel und Erden / wie die Kirchen singet? Weilen dise seyn soll eine Köni- gin der Engeln und Menschen / unser eins- zige Hoffnung nach Jesu Christo / sagt der heilige Epiphanius; unser Versiche- rung bey Gott / sagt der heilige Augus- tin; unser Mittlerin bey dem Mittler / sagt der heilige Bernhard; die Arzney aller unser Unpäßlichkeiten / sagt der hei- lige Bonaventura; unser Frid / unser Freud / unser liebe Mutter / sagt der hei- lige Ephrem; Endlich unser Glori / un- ser Trost / unser Leben / wie die ganze Christliche Kirchen singet.

MARIA stammet zwar her von Pa- triarchen und Königen / aber das / was Sie vor Gott groß macht / ist weder der Glanz Ihrer Bürden / noch Ihre Herr- lichkeit / noch Ihre Macht / noch Ihre Helden-Thaten. Die Heiligkeit allein / welche Ihr Empfängnus glückselig ges- macht /



macht / macht alles Glück / alle Glorj vor Ihrer Geburt. Sie wird gebohren nicht wie die hohe Häubter diser Welt in Herzlichkeit / nicht wie die König mitten unter Pomp und Pracht / aber ohne allem diesem Ehren-Gepräng / so schlechtes Ansehen auch diese Geburt haben mag / so verdient Sie doch weit vorgezogen zu werden der Geburt aller Königen und Käysern. Keiner ist auß ihnen / der nit empfangen worden in der Erbsünd / und in der Geburt von Gott verhasset / als ein Kind des Zorns / da indessen MARIA in der Geburt schon ein Gegenwurff gewesen der Göttlichen Freud und Ergößlichkeit / eine Herzliebste Tochter des Allerhöchsten / überschüttet von Himmlischen Seegen / und außgeschmucket mit allen Gaaben des heiligen Geists. Dieses ist / welches Ihr wahrhaffte / und so ansehnliche Hochheit außmachtet / auf solche Weis beehret der König der Glorj die Jenige / welchen Er will ein Ehr anthun.

Nemmet zu / O Gebohrne Jungfrau / nemmet zu in Jahren und Verdiensten / theils Gott zu Ehren / welcher Euch auf diese Welt geschickt / theils uns zum Besten / vor welche Ihr gebohren seyet. Es wird der Tag kommen / an  
wels



welchem Ihr die Geburt werdet geben ebendem jenigen Gott / von deme Ihr Sie heut empfangen. Lebet und nemmet zu / Ihme einstens seinen Tabernackel recht zubereiten. Da Er sich einschranken wird in Euer Schos / wird Er Euch zur allerhöchsten Würde erheben einer Mutter Gottes. Lebet und erwachset zu einer so hohen Ehren: Stell / und so Glorreichen Zihl und End. Durch Euch will Er zu uns kommen / und uns von der Leibeigenschafft los machen. Lebet und erwachset zu unserem Heyl / und den Erlöser uns zu geben / welcher da Er Euch zu einer Mutter auferköhren / Euch zugleich durch dises eine Mutter machet aller Christglaubigen.

Man hätte Ursach sich zu verwunderen / daß ein so heiliges / und uns so vortrügliches Fest in den ersten 100. Jahren von der Kirchen nicht feyrlich gehalten worden / wan man nit zugleich wußte die Ursach / welche abgehalten hat die ersten Christen / welche vil andächtiger / und Dienst: beflissner gewesen gegen der Seeligisten Mutter Gottes / als wir / nemlich kein Ursach und Gelegenheit zu geben den Heiden / und groben Völkern / die meisten theils zur Abgötterey erzogen worden / zu glauben / daß die Christen

die



220 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ 2c.  
die Gebährerin ihres Gottes als eine  
Göttin verehreten. Difes verhinderte  
die Christglaubige in den ersten noch  
nebligen und duncklen Zeiten der aufge-  
henden Religion ihren grossen Eifer ges-  
gen der heiligen Jungfrauen durch ange-  
stellte Fest: Tag zu bezeugen. Sie ver-  
gnügten sich/ ihre Pflicht und Schuldig-  
keit abzulegen durch eine zarte Andacht/  
durch eine stille und geheime Verehrung.  
So bald aber die Christliche Kirchen  
nach so vilen Verfolgungen zu einem er-  
wünschten Ruhestand gelangt / und die  
Hirten völlige Freyheit erhalten / ihre  
Schäflein öffentlich zu unterrichten/  
fienge gleich an die öffentliche und feyer-  
liche Verehrung der Seeligsten Jung-  
frauen zu blühen / man begehete Ihre  
hoche Geheimnussen mit Pomp und  
Pracht/ man stellte Fest: Tag an mit aller  
erdenclichen Herzlichkeit; die Griechen  
und Lateiner kamen allezeit übereins in  
disem Religions: Stuck / wiewohlen sie  
in andern zweyträchtig waren / und der  
Geburts: Tag der heiligsten Jungfrau  
ware eines auß den vornehmsten Fest-  
Tägen der Christen. Ortum Virginis di-  
dici in Ecclesia, seynd die Wort des heis-  
ligen Bernhard / & ab Ecclesiâ indubitan-  
ter haberi festivum atque sanctum, firmissi-  
mè



mè cum Ecclesiâ sentiens eam accepisse in utero, unde sancta prodiret. Die Kirchen selbst/ sagt diser grosse Heilige / hat mich gelehret den Geburts- Tag der heiligsten Jungfrau mit aller Andacht / so vil es möglich / feyerlich zubegehen. Glaube auch vestiglich mit der ganzen Kirchen/ daß die Jenige / welche in dem Mutter- Leib geheiligt worden / eben darum werth und würdig seye unser Verehrung von dem ersten Augenblick / da Sie dis ses Sonnen- Licht angesehen.

Gebett.

**B**erlenhe/ O HErr / deinen Dieneren die Gab deiner Himmlischen Gnad/ damit / gleichwie sie den Anfang ihres Heyls empfangen in der Geburt der Seeligisten Jungfrau / also auch die Vermehrung alles Himmlischen Gutes erhalten mögen in disem Herzlichen Fest- Tag. Durch unsern HErrn/ ic.

Epistel Proverb. cap. 8.

**D**er HErr hat mich in Besitz gehabt im Anfang seiner Weegen / ehe dan Er etwas von Anbegin gemacht hat. Ich bin von Ewigkeit her verordnet / und von Alters / ehe dan die Erd ist gemacht worden; Die Abgründ waren noch nicht / und ich war schon empfangen: Die Wasser- Brunnen waren noch nit aufgebrochen:  
Die



Die Berg mit ihrem schwarzen Gewicht hatten sich noch nit gesetzt / ich bin vor den Bühlen geböhren: Er hatte den Erd-Boden noch nit gemacht sambt den Wasser-Strömen: noch die Gründ des Erd-Bodens. Ich war gegenwärtig / da Er die Himmel zubereitet / da Er die Abgründ mit gewisser Ordnung rings herum befestigte: Da Er die Luft droben vest machte / und die Wasser-Brunnen abwoge. Da Er dem Meer rings herum sein Zihl setzte / und den Wassern Ordnung stellte / daß sie auß ihren Schrancken nicht giengen. Da Er die Gründ des Erd-Bodens legte. Da war ich bey Ihm / und fügte alle Ding zusammen: Und ich erlustigte mich täglich / und spihlete vor Ihm allezeit: Ich spihlete auß dem Erd-Boden: Und mein Lust war / bey Menschens Kinderen zu seyn. Darum so höret mich jetzt / meine Kinder: Seelig seynd / die meine Weeg bewahren. Höret die Zucht-Lehr / und seyt weis / und verwerffet sie nit. Seelig ist der Mensch / der mich höret / und täglich wachet an meiner Thür / und wartet auß mich an der Pforten meiner Thür. Wer mich findet / der wird das Leben finden / und Heyl schöpffen von HERRN.

Dise Epistel ist gezogen auß dem Buch der Spruch-Wörter Salomonis. Dises Buch ist ohne einiges Widersprechen das schönste und nützlichste auß seinen Büchern. Es ist ein reicher Schatz von nutzbaren Erkandtnissen / sagt der heilige Hieronymus



ronimus. Was er meldet in der Epistl anheunt / betrifft eigentlich die Ewige Weisheit / das Wort des Vatters / die andere Person in der heiligsten Dreyfaltigkeit. Die Kirchen will es heutiges Tags zueignen in einem Geistlichen Verstand der Seeligsten Jungfrauen / welche von Ewigkeit her erkisen worden zu einer Mutter Gottes / und annehmlichen Gegenwurff seines heiligsten Wohlgefallen.

### Anmerckungen.

Wer mich wird gefunden haben / wird das Leben finden / und das Heyl schöpfen von der Güte des HERRN. Der heilige Geist sehet gleich hinzu: Wer wider mich wird sündigen / wird mein Seel verletzen. Alle / so mich hasen / lieben den Todt. Nichts beweiset kräftiger / daß / was alle H. Väter jetzt für gewiß gehalten / das klarste Kennzeichen der Himmlischen Gnadenwahl seye die rechte Andacht gegen der Seeligsten Jungfrauen / und nichts ärgeres zubesorgen vor unsere ewige Verz.

I. Th. Herbstm. P. damms



224 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ze.  
Dammus / als wo sich der Mangel und  
Abgang diser Andacht befindet. Wel-  
cher recht nach Gebühr MARIE dienen  
wird / seynd die Wort des heiligen Bo-  
naventur / wird gerecht und heilig wer-  
den / welcher aber Ihren Dienst verabs-  
saumen wird / der wird in seinen Sün-  
den sterben. Qui dignè coluerit MARIAM,  
iustificabitur, & qui neglexerit eam, morie-  
tur in peccatis suis. Dessenhalben hat  
der gelehrte Idiot gesagt / wan man MA-  
RIAM gefunden / finde man alles Gutes/  
dan Sie liebt diejenige / von welchen  
Sie geliebt wird / und was noch mehr zu  
bewunderen / Sie erweist die gröste  
Dienst Ihren Dienern. Inventâ MARIA,  
invenitur omne bonum, ipsa namque diligit  
diligentes se, imò sibi servantibus servit.  
MARIA verschaffet und macht zwar nicht/  
daß wir in Ihren Verdiensten unser  
Heyl finden/ sondern Sie/ als eine Auf-  
spenderin / wie die heilige Vätter sagen/  
der Gnaden Ihres lieben Sohns/  
schöpft und nimbt auß dem Schatz der  
Erbarmussen unsers Heylands jene  
überflüssige Gnaden / welche Sie dems  
nach als ein allgemeiner Canal/ ergießet  
über Ihre Liebhaber. Sie wendet ab  
von dem Haupt Ihrer lieben Kinder jes-  
ne vergiffte Pfeil / welche unser Seelens  
Feind



Feind ohne Unterlaß gegen uns abschiesset. Sie beschwört und vertreibt die Ungewitter / welche sonst über Ihre Dienner ergiengen / hilfft ihnen von vilen Gefahren und Fahlstricken / und durch diese grosse Dienst / vor welche wir höchst verbunden seyn der allmögenden Zartigkeit dieser liebevollen Mutter / bezahlet Sie nur gar zu wohl den Eifer / welchen wir tragen / Sie zu bedienen. Die rechte Andacht gegen der heiligsten Jungfrauen ist ein Kennzeichen aller Außerswählten Gottes. Kein Heiliger ist zu finden / der Sie nit geehret / nit geliebt hat / als sein liebe Mutter / der nit mit einem brinnenden Eifer vor Sie entzündet gewesen / wie auch mit einem zarten Eifer / den ein wohl erzognes Kind zu seinen lieben Elteren spühret. Keiner ist dem Sohn feind gewesen / der nicht zugleich die Feindschafft auch gegen der Mutter geheget. Diese böse Gall / diese Gottlose Bitterkeit kombt von einem Ursprung / und hat allzeit diesen zweyfachen Gegenwurff. Hasset man die Mutter / wie kan man sich geschmeid einbilden / daß man werde in Gnaden stehen bey dem Sohn? Dahero kombt diese entsetzliche Raserey aller Keßer wider die Andacht der heiligsten Jungfrauen. Wo der Irthumb

P 2                      auf



226 Die Geburt der Allerheiligsten Jungfrauen/re.  
auf dem Richter: Stuhl sitzt/ ist kein an-  
dächtiger MARIE Diener/ der nit vor uns  
bescheiden außgeruffen wird. Gebett/  
Vertrauen/ Andachts: Übungen/ alles  
wird gehalten vor einen Aberglauben in  
dem Sinn und Herzen derjenigen/ wel-  
che der Kirchen widerspenstig seynd. Er-  
freuet Euch/ heilige Jungfrau/ Ihr als  
lein habt zu Schanden gemacht/ übers-  
wunden/ und vertilget alle Ketzereyen.  
Gaude MARIA Virgo, cunctas hæreses sola  
interemisti. Dese alte Schlangen wird/  
aber vergebens/ alle Kräfte anspan-  
nen/ Euch zu beissen/ und jene/ welche er  
mit seinem Gift angesteckt/ werden nie-  
mahls unterlassen und aufhören zu  
schreiben und zu toben wider Eure Ver-  
ehrung/ und verschreit zu machen die  
Marianische Andacht.

### Evangelium Matth. cap. I.

**D**as Buch der Geburt JESU Christi des  
Sohns Davids/ des Sohn Abrahams.  
Abraham zeugete Isaac: Isaac aber zeugete  
Jacob: Jacob aber zeugete Judam/ und seine  
Brüder. Judas aber zeugete Phares und Za-  
ram/ von der Thamar. Phares aber zeugete  
Efron. Efron aber zeugete Aram. Aram aber  
zeugete Aminadab. Aminadab aber zeugete  
Naasson: Naasson aber zeugete Salmon. Sal-  
mon aber zeugete Boock von der Rahab. Boock  
aber



aber zeugete Obed von der Ruth. Obed aber zeugete Jesse. Jesse aber zeugete David den König. Ader David der König zeugete Salomon von der / welche des Uriä gewesen war. Salomon aber zeugete Roboam. Roboam aber zeugete Abiam. Abias aber zeugete Afa. Afa aber zeugete Josaphat. Josaphat aber zeugete Joram. Joram aber zeugete Oziam. Ozias aber zeugete Joatham: Joatham aber zeugete Achaz. Achaz aber zeugete Ezechiam. Ezechias aber zeugete Manassen. Manasses aber zeugete Amon. Amon aber zeugete Josiam. Josias aber zeugete Jechoniam / und seine Brüder umb die Zeit der Babylonischen Gefängnis. Und nach der Babylonischen Gefängnis zeugete Jechonias Salatbiel. Salatbiel aber zeugete Zorobabel. Zorobabel aber zeugete Abiud. Abiud aber zeugete Eliacim. Eliacim aber zeugete Azor. Azor aber zeugete Sadoe. Sadoe aber zeugete Achim. Achim aber zeugete Eliud. Eliud aber zeugete Eleazar. Eleazar aber zeugete Matthan. Matthan aber zeugete Jacob. Jacob aber zeugete Joseph / den Mann MARIE, von welcher gebohren ist JESUS / der genant wird Christus.

## Betrachtung

Über die Geburt der heiligen Jungfrauen.

P. I.

**B**edencke / es bedarffe nichts anders zu wissen / als daß diese gebenedeyte Tochter / welche gebohren wird /

¶ 3

wird /



228 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/ze.  
wird/ und Dero Geburt heuntiges Tags  
die Christliche Kirchen so feyerlich beges  
het / nur geböhren wird / ein Mutter  
Gottes zu werden. Es bedarff keiner  
anderer weiterer Erklärung / zubegreif  
fen die wahre eigentliche Ursach / warum  
das heuntige Fest angestellet worden /  
damit wir nach dem Exempel der Kir  
chen gleiches Sinns mit aller Andacht/  
Freud / und Herzlichkeit diese heilige Ge  
burt feyerlich verehren. Die heilige  
Jungfrau wird geböhren / und was diese  
Geburt Glorwürdig macht / und glück  
selig / was diesen ersten Augenblick / da  
Sie dieses Tag: Licht ersehen / würdig  
macht aller unser Ehrenbietigkeit und  
allgemeiner Fröhlichkeit / ist nit die Glo  
ry Ihrer Vor: Eltern / nit das Adelige  
Herkommen. Jene / welche von den  
Weltlichen Hochheiten ganz eingenom  
men / mögen wohl solche Vortheil und  
Gaben der Natur groß schätzen. Wie  
wohl Ihr von Patriarchen und Königen  
herstammet / O H. Jungfrau / doch was  
Euch vor den Göttlichen Augen groß  
machtet / was unser Freud erwecket / un  
sere Ehrenbietigkeit / unser Zuversicht /  
unser Lieb / ist weder der Glanz der Eh  
ren Würde / noch Ihr Hochheit / noch  
Ihr Macht / noch Ihre so berühmte Hel  
dens



den: Thaten: Die Heiligkeit allein / welche Euer Empfängnis also beglückt / macht anheunt auch das ganze Glück dieser Glorreichen Geburt. Unser Glück: seeligkeit hat auch keinen anderen Ursprung. Man erfreuet sich starck / wan grosse Fürsten gebohren werden / aber mit allem diesem Frolocken der Menschen / mit allen diesen Ehren: Zeichen / die man ihnen von der Wiegen auf schon erweist / weilen sie empfangen seyn in der Sünd / werden sie gebohren in der Sünd / Kinder des Zorns / würdig von GOTT verhaßt / und von seiner Gerechtigkeit auf das schärfste gestrafft zu werden. Man erweise ihnen alle mögliche Ehr: seynd sie doch lang nicht im Stand / die mindiste Gnad durch sich selbst ihren Aufwartern zuertheilen / da indessen die H. Jungfrau schon in Ihrer Geburt von der Göttlichen Majestät in höchsten Gnaden und Freuden angesehen wird / als eine Herzkliebste Tochter des Allerhöchsten / erfüllet mit den häufigsten Seegen / und gezieret mit allen Gaaben seines Göttlichen Geists: Und Ihr Gewalt bey Gott ist so groß von dem Augenblick an Ihrer Geburt / daß Sie allein uns mehr Guts erweisen kan / da Sie gebohren wird / als alle Heilige ins:



230 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/2c.  
gesambt durch die ganze Zeit ihres Les  
bens/ ja durch die ganze Ewigkeit in der  
Glory. Was für Gnaden kan Sie uns  
nicht erhalten in Ihrer Wiegen? Mit  
was für einer Gütigkeit und Wohlgez  
fallen nimbt Sie nit an unsere erste Hul  
digung in der Wiegen? Wan die Ges  
burt MARIE vor uns ein Ursach und Mas  
teri ist zu frolocken / kan man nit auch saz  
gen / daß unser Zuversicht / unser Ans  
dacht / unser Liebe zu MARIA an Ihrem  
heiligen Geburts / Tag auch vor Sie  
ein Gelegenheit ist / sich zu erfreuen / und  
Ihreine Freud machet. Die Ehren / so  
man MARIE in der Geburt erweist / nas  
men ein Ihr Herz / und unser Andacht  
an diesem Tag kan nit anderst / als eine  
sehr grosse Freud machen dem Göttli  
chen Sohn / als welchem nichts angeneh  
mers seyn kan / als zu sehen / wie sein lie  
be Mutter verehret werde. Wan die  
Ehren / so man einem Fürsten erweist /  
so da gerathen ist in einen schlechten / und  
nidrigen Stand / vil gefälliger seynd und  
besser angelegt / als wan er auf dem  
Thron siset mitten in einer prächtigen  
Hofstatt / mit was liebeichen Augen  
und Gefallen wird die H. Jungfrau nit  
ansehen die Andacht / so Ihre liebe Die  
ner tragen zu dem Geheimnus Ihrer  
Ges



Geburt? In diesem armen / schwachen / unansehlichen Stand / in welchem Sie geböhren wird / verehret werden mit einer dienstlichen und eifrigen Beflissenheit / als eine allmögende Herrscherin der ganzen Welt / als eine Mittlerin und Vorsprecherin des Menschlichen Geschlechts. Diese Andacht allein ist fähig / Sie dahin zu vermögen / Ihre grosse Gnaden mit freygebiger Hand über Ihre getreue / eifrige / andächtige Diener außzutheilen.

## P. II.

Bedencke / daß die Geburt der heiligsten Jungfrauen eine auß den trostreichsten Materien seye der Betrachtung / die wir haben können / und welche uns eine Gold-Adern eröffnet zu den allerheylsamesten Gedancken und Anmerckungen. Nichts erwecket so kräftig unser Vertrauen / unser Zartigkeit / unsere Andacht / unsere Ehrenbietung gegen der Mutter Gottes / als die Hochheiten dieser Glorwürdigen Geburt. Dan wan wir MARIAM betrachten in der Wiegen / Ihr Wahl / Ihre Gnaden / Ihre Tugenden / Ihr Heiligkeit / Ihre Verdiensten / Ihr Glori / Ihre Freyheiten / alles dienet zu einer Erstaunung den Englen selbst / und treibet sie an zu aller möglichen



232 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/2c.  
chster Ehr und Liebs: Bezeugung.  
Was sollen dan diese Überlegungen nicht  
vor eine gute Würckung verursachen in  
dem Gemüth und Herzen der Menschen?  
Wan wir Sie betrachten / in so weit Sie  
uns angehet / so ist Sie unser Königin/  
unser Vorsprecherin / unser Mit: Erlöse:  
rin / unser liebe Mutter / unser Hoff:  
nung / wie die Kirchen singet / unser Ver:  
sicherung bey Gott / wie der heilige Aus:  
gustin redet / unser Mittlerin bey unserm  
Allmögenden Mittler / wie der heilige  
Bernhard spricht / die Arhney für all uns:  
ser Anligen / schreibt der heilige Bonas:  
ventur / unser Frid / unser Freud / unser  
Trost / wan wir reden wollen mit dem  
heiligen Ephrem; Sie ist endlich unser  
Glory / unser Cron / und unser Leben/  
wie Sie genennt und gegrüßt wird von  
der Kirchen selbst. Das ist jene gebenez:  
dente Tochter / welche wir heunt vereh:  
ren in der Wiegen / das seynd die Titel/  
die Vortrefflichkeiten / Hochheiten und  
Eigenschaften der auf die Welt kom:  
menden H. Jungfrauen. Sie ist aber  
noch nit ein Mutter Gottes / möchte ei:  
ner einwenden. Sie ist es freylich in der  
von Ewigkeit schon gemachten Göttli:  
chen Verordnung; dan was in der Zeit  
geschicht / ist Gott schon von Ewigkeit  
her



her bewußt / gegenwärtig / und lebhaft  
vorgestellt. Sie ist zu keinem anderen  
Zihl und End unbesleckt empfangen / heis-  
lig gebohren worden / als eine Mutter  
Gottes zu werden. Und wiewohl ein  
Prinz / war er gebohren wird / noch nicht  
König ist / ist es genug / daß ers werden  
wird / und zu werden gebohren ist / genug /  
sag ich / zu verdienen und zu empfangen  
alle Ehr: Bezeugungen von seinem  
Volck. Was grosse Hochschätzung und  
Ehrenbietigkeit sollen wir dan nit tragen  
für die Allmächtige und ganz liebreiche  
Mutter Gottes / welche uns / also zu rez-  
den / Alles ist / und sich / wie es scheint /  
also für uns annimbt / als wan Sie  
nichts anders zu sorgen hätte ? Bey  
grossen Herren wird kein Tag das Jahr  
hindurch feyerlicher und Freudenreicher  
mit allerhand Glückwünschungen / Ehren-  
Gepräng / und Lustbarkeiten begangen /  
als der Geburts: Tag. Man hat nicht  
allzeit billiche Ursach / dises zu thun: Es  
geschicht dannoch / zu bezeugen die Liebe  
und Hochachtung / welche man tragt zu  
dem Fürsten von seinem Geburts: Tag  
an. Unser Freud / welche wir heuntiges  
Tags bezeugen / unser Verehrung / unser  
Dienst: Beflissenheit ist vil vernünfftiz-  
ger / und besser gegründet. MARIA kombt  
auf



234 Die Geburt der Allerheil: Jungfrauen/21.  
auf die Welt schon voll der Verdiensten/  
wir wissen / daß Sie unfehlbar wird die  
Welt mit Glück und Seegen erfüllen.  
MARIA wird geböhren/ ein Mutter Gotz  
tes zu werden / und folglich auch ein  
Mutter der Menschen/ unser herrschende  
Frau/ unser Hoffnung / unser Zuflucht/  
unser Trost. Kan doch ein Christ ge-  
funden werden/ der nicht ganz beschäftigt  
get und beflissen seye/ seine Pflicht / seine  
Huldigung / seine schuldige Dienst abzu-  
legen bey diser Regentin Himmels und  
der Erden gleich vom ersten Augenblick/  
da Sie von der Sonnen bestrahlet wor-  
den. Sollen wir warten / bis wir Sie  
unter dem Creuz im höchsten Leidweesen  
stehend ansehen / oder triumphierend in  
der Glori? Alle Himmlische Geister  
haben nit unterlassen/ ihre Schuldigkeit  
gleich disen ersten Augenblick abzulegen/  
und Sie demüthigist zu verehren / als die  
Königin aller außermählten lieben Hei-  
ligen. Wie sollen dan wir uns nicht ers-  
eifern / nicht beschäftigen / nicht frolo-  
cken / nicht Glück wünschen / und unser  
zärtteste Gemüths: Ergebenheit nicht er-  
zeigen in disem glücklichen Geburts-  
Tag? Wan die gecrönte Häubter der  
Welt ihren Geburts: Tag alle Jahr las-  
sen halten / und selbigen Tag kein Gnad  
nit



nit versagen / wan dises der Tag ist ihrer  
Freugebigkeit / vermeinen wir / daß MA-  
RIA selbigen Tag werde nicht so gnädig /  
sondern gesparsamer seyn ?

Nein / O heilige Jungfrau / wir has-  
ben kein solche Meinung von Dir / dan  
es wäre ein unbilliche / und deiner Kö-  
niglichen Würde so wohl / als der ans-  
gebohrnen Gutthätigkeit nachtheilige  
Sach / wan wir wolten zweiffen von dei-  
ner Liebe gegen uns an disem Tag. Ich  
bin recht entschlossen / mich dero nicht un-  
würdig zu machen an disem so Herzlichen  
außergewählten Gnadenreichen Tag.

### Undächtige Seufzer.

**N**ativitas tua, DEI Genitrix Virgo, gau-  
dium annuntiavit universo mundo.  
Eccl.

Dein heiligste Geburt / O Jung-  
fräuliche Mutter Gottes / hat die ganze  
Welt mit Freuden erfüllt.

Cum jucunditate Nativitatem Beatæ  
MARIE celebremus. Ecclesia.

Lasset uns mit grossen Freuden be-  
gehen den Geburts- Tag der Allerheillis-  
gisten Jungfrauen MARIA.

Ubli



## Ubliche Andachten.

I. **E**s ist leicht zu begreifen / wie vil es daran gelegen / **MARIAM** für ein Schutz Patronin zu haben. Gewiß ist es / daß wir kein Gnad ohne Ihr Vorbitt erhalten können / und daß wir durch selbige alles erhalten mögen. Wan Sie auch nicht wäre erkisen worden zu einer Mutter des Allerhöchsten. Wan schon der Sohn Ihr nit hätte alle seine Schatz völlig in die Hand gelegt / ist es doch gar zu klar / daß die Verdienst allein Ihres Lebens Dero Vorbitt hätten Allmögend gemacht / und ein einziges Wörtlein auß Ihrem heiligsten Mund mehr bey Gott aufgewürckt hätte / als wan alle Heilige in dem Himmel zusam wären gestanden / Ihne zu bitten. Wie hoch wird dan Ihr Ansehen und Gewalt seyn / da Sie ein Mutter Gottes ist / und Schatz Meisterin aller seiner Gnaden? Fürwahr / weilen Sie so gut und Herzmüthig ist gegen allen und jeden / weilen Sie sich allzeit zu nächst befindet bey seinem lieben Sohn / Gnad zubegehren vor die größte Sünder / wird Sie deren vergessen / welche Sie verehren? Es bedarff bisweilen nur ein kurzes Gebett / ein Gelübd / ein Opffer / ein neuntägige  
Ans



Andacht/ ein Wallfahrt durch Ihr Vor-  
 bitt wunderbare Wirkungen zu erhal-  
 ten/ was wird Sie nit thun vor eine zart-  
 te und beständige Lieb/ für embsige/ und  
 wohl in Ordnung gerichtete Dienst/ vor  
 ein anmüthige und kräftige Andacht?  
 Setzet auf Sie all euer Vertrauen nach  
 Christo Jesu/ lasset keine Stund des  
 Tags vorbeyschleichen ohne Ihrer inge-  
 denck zu seyn. Es ist eine sehr nützliche  
 und gute Andacht/ so offt die Uhr schlas-  
 get/ ein Ave Maria zu betten. Ubet dis-  
 se Andacht.

2. Verehret besonders disen Ges-  
 burts- Tag / verehret offt unter dem  
 Jahr das gebenedeyte Kind MARIAM,  
 und vor allem den ersten Augenblick / da  
 Sie auf die Welt kommen. Dise Übung  
 ist gar angenehm der H. Jungfrauen.  
 Vil grosse Heilige haben ein besondere  
 Andacht getragen zu Ihrer Geburt / und  
 haben grosse Gnaden empfangen durch  
 dise Andacht. Folget nach einem so  
 schönen Exempel. Haltet in Ehren alle  
 Sambstag mit einem kurzen Gebett/  
 solte es auch ein Ave Maria seyn / alle  
 dise Geheimnissen der H. Jungfrauen/  
 vor allen aber Ihr Unbefleckte Em-  
 pfängnus / Ihr Geburt / und Himmels-  
 fahrt.

Neuns